



Digitaliseret af / Digitised by

DET KONGELIGE BIBLIOTEK
THE ROYAL LIBRARY

København / Copenhagen

Title:

Letter from
Hilfsverein der Deutschen Juden
to
N.N.

Corporate sender:

(Berlin, Germany)

Recipient: N.N.

(?,)

Resource type: text

Extent: 4 pp

Languages: de

[1904-12?]

Id: dsa_hicem_0291.tif

Comment: German transcript of a speech held by Herman Landau of the Jews' Temporary Shelter (London) at the conference for centralising the Jewish emigration efforts, organised by the Hilfsverein der Deutschen Juden and the Grossloge für Deutschland (B'nai B'rith, Berlin) on the 4th and 5th of December, 1904, in Frankfurt, prior to establishing the Centralbureau für jüdische Auswanderungsangelegenheiten

Related:

R e d e des Herrn H e r m . L a n d a u , London.

Ich möchte damit beginnen dem "Hilfsverein der deutschen Juden" und der Stadt Frankfurt a. M. mit meinen Glückwünschen meinen Dank auszusprechen für die Zusammenberufung des Kongresses oder der Versammlung, welche nach meiner Meinung bereits vor vielen Jahren hätte abgehalten werden sollen. Der Beitrag, den ich zu dieser wichtigen Diskussion bringen kann, besteht in meiner persönlichen intimen Erfahrung, nicht nur mit den Auswanderern, mit denen ich täglich in Berührung bin, sondern auch mit deren Lage und mit der Lage der Juden in England überhaupt. Ich bin sicher, dass jeder der hier Anwesenden nur von wohlmeinenden Gesinnungen gegen die Flüchtlinge erfüllt ist. Allenthalben scheint die Idee verbreitet zu sein, dass nur die ärmsten und hoffnungslosesten Klassen der Juden im Osten Europas auswandern. Dies entspricht nicht den Thatsachen: meine Erfahrung sagt mir, dass 95 % dieser Auswanderer genügend Mittel besitzen, wenn sie ihre Reise antreten, genügend Mittel besitzen um zu dem Ort ihrer Bestimmung zu gelangen, welcher gewöhnlich die Vereinigten Staaten, Canada oder Südafrika ist. Aber aus Gründen, welche nach meiner Meinung den meisten der Anwesenden bekannt sind, sind die Auslagen, welche die Auswanderer zu tragen haben, bedeutend höher als die eigentlichen Reisekosten. Sie müssen an erster Reihe den sogenannten Auswanderer-Agenten in Russland bestechen, um sie über die Grenze zu schmuggeln, und, obwohl sie gern bereit sind, den für diesen Dienst zu zahlenden Betrag zu erlegen, fehlt es doch nicht an scrupellosen Agenten, welche nach Erhalt des festgesetzten Betrages mit den Grenzschwachern konspirieren, um diese Flüchtlinge an der Grenze festzuhalten, um sie all ihres Geldes und übrigen Besitzes zu berauben, um ihnen nur das übrig zu lassen, dass sie bis nach London gelangen können, sonst nichts. In anderen Fällen geben sie den Auswanderern für ihr Geld nur ein Billet nach London und die Adresse eines sog. Auswanderer-Agenten, wobei sie dem Auswanderer mitteilen, dass er dort sein Billet nach den Vereinigten Staaten oder nach anderen überseeischen Ländern erhalten wird. Ich möchte hier einflechten, worin die Funktionen des Jews-Temporary-Holder bestehen und ich möchte mir gestatten ihre Aufmerksamkeit auf kurze Minuten auf die Gründe zu lenken, von welchen jene beein-

flusst waren, welche den Shelder einst gründeten. Der Grundbestand der infamen Chikanen, welche bei diesen Auswanderern angewandt wurden auf der ganzen Länge ihrer Reise und bei ihrer Ankunft in London, wo sie von den Schurken ihrer eigenen Nationalität des Restes ihres Besitzes beraubt wurden, wo man sie dadurch zwang in die Stellung von sweatees einzutreten, d. h. wo sie für einen so geringen Lohn arbeiten mussten, dass sie ihr Leben nur fristen konnten durch Brot und Thee. Die unter ihnen befindlichen jungen Frauen wurden tatsächlich verkauft an übel beleumdete Häuser oder absichtlich nach Boenos Aires oder sonstige südamerikanische Plätze exportirt. Der Shelder erhielt nun auf Grund eines Arrangements mit den Behörden, d.h. mit der Handelskammer und der Polizei die Erlaubnis seine eigenen Auswanderer-Agenten zu ernennen, die allein die Erlaubnis erhielten, die Auswandererschiffe zu besuchen und alle Auswanderer ohne Unterschied der Religion zum Shelder zu führen, wo ihre Namen und sonstigen Angaben in die Bücher des Instituts eingetragen wurden. Soweit diese die Adressen von Freunden oder Verwandten in England besitzen, werden sie zu jenen gebracht und diejenigen, die weiterreisen wollen und auf den Tag der Abfahrt ihrer Schiffe zu warten haben, werden einquartiert und ernährt bis zu ihrer Abreise. Aber eine sehr grosse Zahl von Auswanderern, welche auf ihrer Reise zu ihrem ursprünglichen Bestimmungsort in der schamlosesten Weise, wie ich es oben auseinandergesetzt habe, ihrer Mittel beraubt werden, - diese werden im Shelder behalten mit der Absicht ihnen die Möglichkeit zu geben, sich mit ihren Freunden zwecks Erlangung der Mittel für ihre Weiterreise ins Benehmen zu setzen. Die unter ihnen befindlichen jungen Frauen werden einem Institute übergeben, dessen Gründung kurz nach der Errichtung des Shelders selbst als unentbehrlich anerkannt wurde. Präsidentin dieses Vereines ist Lady Rothschild und ich brauche nicht zu sagen, dass dort den Flüchtlingen alle erdenkliche Sorgfalt zugewendet wird, leider findet sich die Hauptzahl der Auswanderer in dieser unglücklichen Lage.

Ich bin nicht hierher gekommen, um Sie zu ersuchen, diesen Auswandererzufluss nach England möglichst einzuschränken. Ich glaube, dass die jüdischen Gemeinden Englands genügenden Beweis für ihre Bereitwilligkeit, diesen armen Leuten möglichst beizustehen, bereits gegeben haben.

Es ist ja das einzige Land in Europa, in welches sie frei hereinkommen können, aber eben deshalb und wegen der oben berührten Misstände ist die Zahl der Einwanderer so überwältigend gross, dass, wie Sie wissen, eine grosse Agitation in Fluss gekommen ist, um durch Gesetz eine Einschränkung herbeizuführen. Die jüdischen Gemeinden Englands und an ihrer Spitze Lord Rothschild haben alles gethan, was in ihrer Macht stand, um die Genehmigung eines solchen Gesetzes hintanzuhalten. Aber ich fürchte, dass der augenblickliche enorme Zufluss von Auswanderer eine grosse Stärkung zu Gunsten der Agitation gegen die Fremden verursachen wird, denn, bedenken Sie, dass die jüdischen Gemeinden Englands mit ihren ungefähr 155,000 Juden doch nicht mehr als 1000 Leute besitzen, welche in der Lage sind, zur Unterstützung der Armen ihrer Gemeinde beizutragen. Die grosse Menge der Juden Englands sind arme hart arbeitende Menschen.

In Anbetracht dessen brauche ich Ihnen nicht auseinander zu setzen, in welcher starker Weise diese geringe Zahl der Mitglieder der jüdischen Gemeinden Englands in Anspruch genommen wird, die fähig und willig ist, ihren ärmeren Glaubensgenossen zu helfen. Meine 40jährige Erfahrung in dieser Frage setzt mich in den Stand nicht nur die enormen Schwierigkeiten auseinander zu setzen, unter welchen die Auswanderer leiden, sondern ich hoffe, dass ich auch in der Lage bin, dieser verehrten Versammlung Vorschläge zur Abhilfe zu unterbreiten. Da muss ich sagen, dass ich mit Freuden die Aussicht auf die Errichtung eines Central-Auswanderer-Bureaus begrüsse: aber seine Nützlichkeit kann nur dann der Masse der Auswanderer zugänglich gemacht werden, wenn Filialen dieses Bureaus an allen Grenzstationen des Westends errichtet werden und ebenso in Russland und Polen, wo nicht nur besonders die Auswanderer auf diejenigen Länder hingewiesen werden müssen, in welchen durch gewisse Handwerke die besten Aussichten für die Zukunft geboten werden, sondern wo sie auch über den billigsten und besten Reiseweg unterrichtet werden. Ich kann Sie versichern, dass die Beraubung der Auswanderer unterwegs so stark ist, dass diese, wenn sie in ihrer Heimat ein I.Klasse-Billet zu ihrem Bestimmungsort nehmen würden, sie viel billiger wegkämen, als nach dem augenblicklichen System. Als Beweis dafür muss ich Sie nur darauf hinweisen, dass allein in London

die Zahl dieser Auswanderer-Agenten sehr zahlreich ist und dass diese in vielen Fällen sehr reich geworden sind. Dann inbezug auf ihr Gepäck, welches meistens aus dem Bettzeug und wenigem der liebsten Hausgötzen besteht. Da wird den Auswanderern bei ihrer Ankunft in Hamburg, Bremen, Rotterdam oder irgend einem anderen Hafen erklärt, dass sie sich um ihr Gepäck nicht zu kümmern brauchen, dass sie es bei ihrer Ankunft in London an der gewünschten Adresse spesenfrei vorfinden werden. Wenn sie aber dann in London ihr Gepäck verlangen, fordert man von ihnen oft einen enormen Betrag, in den meisten Fällen 3 - 4 Lstr. Dabei ist es eine wohlbekannte Thatsache, dass die Schifffahrts-Gesellschaften für die Beförderung des Gepäcks von einem deutschen oder holländischen Hafen nach London nur einen ganz geringen Betrag belasten, meist nur 2 - 3 sh. für Pakete von 2 - 3 Centner. Oft versuchte ich in dieser Angelegenheit zu Gunsten der Auswanderer die Hülfe des Gesetzes in Anspruch zu nehmen : aber der Londoner Agent konnte stets einen Brief seines continentalen Correspondenten vorweisen, worin er aufgefordert wird, das Gepäck gegen Nachnahme auszuliefern. Aus diesem Grunde misslang es mir in jedem einzelnen Fall jenes Pack vor Gericht zu bringen.

Daher begrüße ich mit Freuden die Aussicht auf die Errichtung
- einer C e n t r a l - A u s w a n d e r e r s t e l l e .

For oplysninger om ophavsret og brugerrettigheder, se venligst www.kb.dk

For information on copyright and user rights, please consult www.kb.dk